



## Gelbe Sächsische Renette

Ralf Frenzel (Text, Fotos)

PV Landesgruppe Sachsen

### Herkunft und Verbreitung

Die *GELBE SÄCHSISCHE RENETTE* ist eine alte Regionalsorte Sachsens, über deren Alter und genaue Herkunft es keine Angaben gibt. Bei Meißen wurde die Sorte bereits um 1800 angebaut und zu dieser Zeit als *ZITRONENAPFEL* (Beyer 1803) oder *MEISNER WINTERZITRONENAPFEL* (Diel 1807) bezeichnet. Auch in den folgenden Jahrzehnten wurde diese Apfelsorte gern angebaut und war eine „Sachsen eigentümliche Obstsorte“, wie der sächsische Beamte und Pomologe Gustav von Flotow (1789-1864) feststellte. Ihm verdanken wir auch die Sortenbeschreibung im «Illustrirten Handbuch der Obstkunde», dem umfangreichsten deutsch-sprachigen Obstsortenwerk des 19. Jahrhunderts. Erst um 1880 wurde die Apfelsorte zur Vermeidung von Verwechslungen in *GELBE SÄCHSISCHE RENETTE* umbenannt und in Sachsen zum Anbau empfohlen. In anderen Gebieten erlangte

die Sorte keine größere Bedeutung. Nach dem 1. Weltkrieg wurde die *GELBE SÄCHSISCHE RENETTE* aus dem sächsischen Sortiment genommen und geriet dann langsam in Vergessenheit. Bemerkenswert ist die Beschreibung mit farbiger Abbildung durch KOLOC 1960. Heute findet man nur noch selten – und dann meist sehr alte – Bäume dieser Sorte.

### Frucht

**Fruchtform** sehr veränderlich, meist kugelförmig, häufig auch hochgebaut kegelförmig; ca. 50 mm hoch und 50 mm breit, mittelbauchig, wobei die Rundung in Richtung Kelch mehr oder weniger abnimmt.

**Kelch** Geschlossen, kurzblättrig, wollig; sitzt in flacher, ziemlich enger, von Falten und Beulen umgebener Kelchgrube.

**Stiel** Holzig, mittellang, braun; sitzt in enger, tiefer Stielgrube mit einem markanten Rostklecks.

**Schale** Glänzend zitronengelb mit einem Anflug leichter Röte, Punkte selten, häufig mit flächigen Rostfiguren versehen; markanter ringförmiger Strichelrost um den Kelch.

**Kernhaus** Hohllachsig, mit geöffneten, fast herzförmigen, aber meist spitzen Fächern, in denen sich wenige große, dunkelbraune, gut ausgebildete Kerne befinden.

**Fruchtfleisch** Gelb, ziemlich fein, saftig, mit mildsauerlichem Geschmack.

**Reifezeit** Genussreife Dezember bis März.

### Baum

**Standort und Anfälligkeit** Die Sorte stellt nur geringe Ansprüche an Klima und Boden, soweit dieser nicht zu trocken und nicht zu leicht ist.

**Wuchs und Pflege** Mittel starker Wuchs, sparrig. Es sollte ein Stammbildner verwendet werden. Der Tendenz zur Ausbildung breiter Kronen lässt sich durch Schnitt entgegenwirken.

**Ertrag und Verwendung** Der Ertrag ist gut, aber spät einsetzend und alternierend. Die Sorte kann wegen ihrer guten Haltbarkeit als Wintertafelapfel verwendet werden, ist aber auch zur Verarbeitung geeignet. Hervorragender Mostapfel.

### Literatur

- C. M. BEYER: Der Teutsche Obstgärtner, Bd. 19 (1803), S. 82 (Tafel 6)
- A. F. A. DIEL: Versuch einer systematischen Beschr. in Deutschl. vorhandener Kernobstsorten. Aepfel. Neuntes Heft, S. 196, Frankfurt/M. 1807
- G. V. FLOTOW: Ueber die vortheilhafteste Obstart und Obstsorte und die Sachsen eigenthümlichen wertvollen Kernobstsorten; Agronom. Zeitung. Leipzig 9(1854), 725-729
- F. JAHN, E. LUCAS, J. G. C. OBERDIECK (Hrsg.): Illustriertes Handbuch der Obstkunde. Band 1: Aepfel. Stuttgart 1859, S. 371 (Nr. 170)
- Normalobstsortiment Sachsen 1885, S. 49 (Nr. 47)
- R. KOLOC: Wir zeigen weitere Apfelsorten und werten deren Eigenschaften. Radebeul 1960 (u. folg. Aufl. 1965 u. 1969) ▶

